Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

KAS-LÄNDERBÜRO ÄGYPTEN

14. April 2008

www.kas.de

# Toleranz und Wahrheit. Zu den Grundlagen der Religionsfreiheit

**Veranstaltungsform:** Vortrag (ca. 40 Teilnehmer)

**Partner:** DAAD, katholische Markusgemeinde Kairo

**Zeit/Ort:** 13. April 2008/ Kairo

## 1. Thema

Der Begriff der Toleranz ist gerade im interreligiösen Verhältnis klärungsbedürftig. Was meint Toleranz? Welche Grundlagen und Voraussetzungen muss sie erfüllen? Wie verhält sich Toleranz bei konkurrierenden Wahrheitsansprüchen? Die Konrad-Adenauer-Stiftung Ägypten konnte zusammen mit dem Deutschen Akademischen Austauschdienst und der katholischen Markusgemeinde den bekannten Tübinger Moraltheologen und Mitglied des Deutschen Ethikrates, Prof. Eberhard Schockenhoff, zu einem Vortrag zum Verhältnis Toleranz, Wahrheit und Religionsfreiheit gewinnen.

## 2. Inhalt des Vortrags

Professor Schockenhoff definierte Toleranz zunächst als die „Anerkennung der Wahrheitssuche des anderen unter Beibehaltung des eigenen Wahrheitsanspruches". Infolgedessen kritisierte er den „liberalen Begriff der Toleranz", der die Suche der Wahrheit als irrational verneine. Ebenso zu kritisieren sei das Bemühen, Toleranz durch einen Minimalkonsens und damit durch den Verzicht auf Unterschiede und Besonderheiten herbeiführen zu wollen. Wahre Toleranz, so Schockenhoff, müsse diese Unterschiede und Besonderheiten aushalten und akzeptieren. Gerade die katholische Kirche habe sich hiermit über lange Zeit schwer getan. Der Toleranzbegriff als Akzeptanz der – einem selbst – fremden Wahrheitssuche, sei erst mit dem Zweiten Vatikanischen Konzil anerkannt worden. Toleranz sei damit eines der „unehelichen, von der Kirche zuerst verstoßenen und dann schlussendlich adoptierten Kinder". Der Islam habe in dieser Hinsicht einen noch schwierigeren Weg vor sich. Anders als im Christentum können sich hier die Befürworter einer gewaltsamen Durchsetzung des Wahrheitsanspruches auf normative Glaubensquellen stützen.

## 3. Diskussion

In der anschließenden Diskussion betonte Professor Schockenhoff, dass sich der Wahrheitsanspruch Jesu Christi auf die eigene Botschaft beziehe und keinesfalls als intolerant gewertet werden könne, da er nicht mit Gewalt gegen andere verbunden gewesen sei. Wirkliche Toleranz, schloss Schockenhoff, müsse die Freiheit des anderen anerkennen und dürfe sich gegen Angriffe auf den eigenen Wahrheitsanspruch auf keinen Fall mit Gewaltmitteln verteidigen. Nicht die Wahrheit selbst sei Trägerin unveräußerlicher Rechte, sondern der menschliche Weg der Wahrheitserkenntnis. Schon Augustinus habe gesagt, dass die Wahrheit immer größer sei als die Teilhabe an ihr.

Konrad Adenauer Stiftung